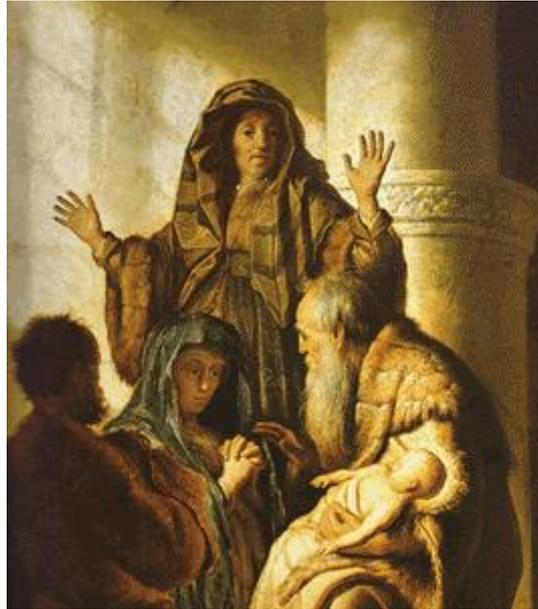


Kirche St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
Darstellung Jesu im Tempel,
Lichtmess
7. Februar 2021, 10 Uhr



Rembrandt (1606-1669), Simeon und Hannah im Tempel

Mit Lichtmess schliessen wir den Weihnachtszyklus ab, der ganz besonders von der Lichtsymbolik geprägt ist. Im heutigen Evangelium lesen wir von der Darstellung Jesu im Tempel, wo Simeon und Hanna in prophetischen Worten Jesus als Licht zur Erleuchtung der Menschen erkennen. Aus Simeons Mund hinterlässt uns der Evangelist Lukas das «Nunc dimittis», den Lobgesang Simeons, der in der Tradition täglich gesungen wird in der Komplet, dem Gebet vor dem Schlafengehen. Er beginnt so: «Nun lässt du, Herr, deinen Diener in Frieden gehen, wie du gesagt hast. Denn meine Augen haben dein Heil gesehen...»

Dieses Heil erkennt Simeon als das Licht der Welt, Jesus Christus.

So segnen wir in diesem Gottesdienst Kerzen für den liturgischen Gebrauch oder für zu Hause, um uns damit immer wieder dieses unvergängliche Licht zu vergegenwärtigen. Und in einer besonderen Zeit, besonderes Vorgehen. Wer zu Hause diesem Impuls folgt, kann auch zu Hause Kerzen bereitstellen, die im Segensgebet mit einbezogen und gesegnet werden.

Heute wirken mit: Zelebrantin Pfarrerin Anna Maria Kaufmann, Diakon Patrick Zillig, Lektorin Valerie Stauffer, Fürbitten Miriam Schneider, Altardienst Martins Igbinigie, Willkommensdienst Christoph Janser und Miriam Schneider, Sakristan Jan Straub. Orgel Sandor Bajnai.

Als erstes hören wir das Eingangsspiel der Orgel

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Eröffnung CG 101.1

Zur Vorbereitung und Einstimmung legen wir im Schuldbekennnis mit Vergebungsbitte vor Gott ab, was uns belastet.

Kyrie CG 357.3

- V Licht, das uns erschien, Kind, vor dem wir knien,
A Herr, erbarme dich.
V Dem sich der Himmel neigt, dem sich die Erde beugt,
A Christus, erbarme dich.
V Glanz der Herrlichkeit, König aller Zeit,
A Herr, erbarme dich.

Tagesgebet 102

Barmherziger Gott, du hast dem gerechten Simeon geschenkt, deinen Heiland zu sehen, und der Prophetin Hanna Worte gegeben, den Erlöser zu preisen.

Öffne uns die Augen, dass auch wir in Jesus Christus deine Liebe schauen und ihn als Licht der Welt erkennen.

Darum bitten wir dich durch ihn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gloria CG 377

Kehrsers Gloria, gloria, in excelsis Deo. Gloria, gloria, in excelsis Deo.

1 Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade. Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir rühmen dich und danken dir, denn gross ist deine Herrlichkeit: Herr und Gott, König des Himmels, Gott und Vater, Herrscher über das All. **Kehrsers**

2 Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus. Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, du nimmst hinweg die Sünden der Welt: erbarme dich unser; du nimmst hinweg die Sünden der Welt: nimm an unser Gebet. **Kehrsers**

3 Du sitztest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser. Denn du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Höchste: Jesus Christus, mit dem Heiligen Geist, zur Ehre Gottes des Vaters. Amen. **Kehrsers**

Erste Lesung aus dem Buch des Propheten Maleachi (3,1-4)

Das ersehnte Kommen des Herrn bringt nicht nur Freude. So sagt dann Simeon zu den Eltern Jesu, dass durch ihn viele aufgerichtet werden, andere aber zu Fall kommen.

Lesung aus dem Buch des Propheten Maleachi:

So spricht Gott, der Herr:

1 Seht, ich sende meinen Boten; er soll den Weg für mich bahnen. Dann kommt plötzlich zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht, und der Bote des Bundes, den ihr herbeiwünscht. Seht, er kommt!, spricht der Herr der Heere. 2 Doch wer erträgt den Tag, an dem er kommt? Wer kann bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer im Schmelzofen und wie die Lauge im Waschtrog. 3 Er setzt sich, um das Silber zu schmelzen und zu reinigen: Er reinigt die Söhne Levis, er läutert sie wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn die richtigen Opfer darbringen. 4 Und dem Herrn wird das Opfer Judas und

Jerusalems angenehm sein wie in den Tagen der Vorzeit, wie in längst vergangenen Jahren.

Wechselgesang CG 592

- V** Schmücke dein Brautgemach, Zion, empfangе Christus, den König.
G **Schmücke dein Brautgemach, Zion, empfangе Christus, den König.**
V Zieh an die Kleider deiner Herrlichkeit, du heilige Stadt.
G **Empfangе Christus, den König.**
V Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.
G **Schmücke dein Brautgemach, Zion, empfangе Christus, den König.**

Segnung der Kerzen

- P** Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.
G Der Himmel und Erde erschaffen hat.
P Lasset uns beten.

Allmächtiger, ewiger Gott, von deinem Geist erfüllt pries heute der greise Simeon deinen Sohn als das Licht, das die Heiden erleuchtet und dein Volk Israel verherrlicht. Wir bitten dich, segne diese Kerzen hier, und diejenigen zu Hause bei denen, die mit uns beten. Dass ihr Licht uns Zeichen sei für Christus, den Erleuchter der Welt. Lass überall, wo sie brennen, alle Finsternis des Bösen weichen und das Licht deiner Wahrheit erstrahlen. Leuchte uns voran auf dem Weg des Lebens, dass wir den Glanz deiner Herrlichkeit schauen, das Licht, das nie erlöschen wird, unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geiste lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Kerzen werden besprengt mit Weihwasser und beräuchert mit Weihrauch. In der Kirche halten alle zum Evangelium brennende Kerzen in Händen, die sie am Ende des Gottesdienstes in die Kerzenschale in der Oberkirche stecken können.

Lobgesang des Simeon CG 593

- V/G** **Ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel.**
V Herr, nun lässtest du deinen Diener in Frieden gehen wie du gesagt hast. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du bereitet hast vor allen Völkern.
G **Ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel.**
V Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste. Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.
G **Ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel.**

Halleluja CG 594

- V/G** **Halleluja, Halleluja, Halleluja.**
V Frohlocke, gerechter Simeon, auf deinen Armen trägst du Christus, das Licht der Welt, der uns in seiner Auferstehung das Heil schenkt.
V/G **Halleluja, Halleluja, Halleluja.**

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (2,22-40)

Vierzig Tage nach der Geburt brachten Maria und Josef ihr Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn zu weihen, gemäss dem Gesetz des Herrn, in dem es heisst: Jede männliche Erstgeburt soll

dem Herrn geweiht sein. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben.

In Jerusalem lebte damals ein Mann namens Simeon. Er war gerecht und fromm und wartete auf die Rettung Israels, und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Messias des Herrn gesehen habe. Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden gehen, wie du gesagt hast.

Denn meine Augen haben dein Heil gesehen, das du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel.

Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird. Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.

Damals lebte auch eine Prophetin namens Hanna, eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten. In diesem Augenblick nun trat sie hinzu, pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

Als seine Eltern alles getan hatten, was das Gesetz des Herrn vorschreibt, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück.

Impuls

Anna Maria Kaufmann

Heute kommt die Weihnachtszeit zu Ende, mit dem Evangelium der Darstellung Jesu im Tempel. Das Kind wird als Erstgeborener dem Herrn geweiht, und 40 Tage nach der Geburt wird das Ritual der Reinigung vollzogen, wie es das Gesetz des Mose vorschreibt.

Der als gerecht und treu beschriebene Simeon kommt sonst im Evangelium nicht mehr vor. Er macht aus diesem Tag für alle Beteiligten etwas Unvergessliches und Besonderes, so dass auch wir dieses Ereignis als besonderen Festtag mit der Kerzensegnung feiern. Seit langem wartet er sehnsüchtig auf das Kommen des Messias, des Trostes und Erlösers Israels. Er ist damit ein besonders aktiver Träger der damaligen Messiaserwartung. In schweren Zeiten der Fremdbesetzung und Unterdrückung war diese Hoffnung besonders drängend. So gross ist sein Verlangen, dass er die Zusage erhält von Gott, nicht zu sterben bevor er den Gesalbten Gottes gesehen habe mit eigenen Augen. Wer sich so nach Licht und Erlösung sehnt, hat auch das Dunkel und die Knechtschaft erlebt. Das hat offensichtlich seinen Glauben in einer tiefen und lebendigen Gottesbeziehung gestärkt. So kommt er an diesem Tag in den Tempel, «vom Geist Gottes geführt», heisst es. Nicht nur in den Tempel aus Stein, sondern offensichtlich auch in den Tempel seines Herzens tritt er ein, um auf Gott zu hören. Auf dem Höhepunkt seines Wartens und Ausharrens wird seine Sehnsucht erfüllt. Und so erkennt er mühelos in dem kleinen Kindlein das göttliche Licht und das von Gott bereitete Heil. Es ist eine faszinierende Szene, die vielfach künstlerisch dargestellt wurde, wie z.B. auf der Abbildung des Gemäldes von Rembrandt, oben.

Die Eltern Jesu, Josef und Maria, erfüllen an diesem Tag das vorgeschriebene Ritual im Tempel. Lukas lässt uns wissen, dass sie alles entsprechend ihrer jüdischen Gebräuche

und Vorschriften ausführten, die Beschneidung und Namensgebung acht Tage nach der Geburt, und jetzt die Darstellung. Aber wie ist es ihnen dabei ergangen? Sie kamen mit einer bestimmten Absicht, und da geschieht noch etwas ganz unerwartetes Anderes. Wie haben sie auf diese Begegnung mit Simeon reagiert? Ein Unbekannter nimmt das Kind an sich und spricht zumindest teilweise sehr beunruhigende Worte aus. Würden wir an einem solchen Menschen, der uns in der Kirche oder sonst entgegentritt und anspricht, nicht schnellstens vorbeieilen und vorbei schauen wie an einem unbequemen Bettler am Wegrand? Lukas berichtet nur, dass die Eltern erstaunt waren. Sie bringen anscheinend genügend Vertrauen auf, um dem Fremden Kredit an Glaubwürdigkeit zu geben. So wird die Begegnung im Tempel zu einer Generationenübergabe. Als wäre es die Aufgabe Simeons, den erstaunten Eltern vor Augen zu führen, wer dieses Kind wirklich ist. Kein Pass und keine Identitätskarte können das aussagen, was hier zählt. Sondern die Worte des geisterfüllten alten Mannes zeigen es lebendig auf. Seine Gottesnähe verbindet ihn mit dem Kind. Seinen Glauben und sein Zeugnis gibt er hier weiter wie bei einer Stabübergabe. Sein Lauf ist jetzt beendet, der Weg der Eltern und des Kindes erst in seinen Anfängen.

Mit einer gewissen Wehmut könnten wir jetzt sagen, heute kommt es immer weniger zu solchen Situationen in der Kirche, um vorgesehene religiöse Rituale zu vollziehen und den Glauben weiter zu geben. Aber gerade das Fest der Darstellung Jesu im Tempel sollte uns daran hindern, bedauernd in die Vergangenheit zu schauen, denn es weist auch für heutige Menschen in die Zukunft. Die persönliche Begegnung von Grosseltern, Eltern und anderen Menschen mit Kindern und Jugendlichen, das Erzählen der Lebens- Geschichten, das gemeinsame Fragen und Antworten suchen, dies alles bleibt auch heute eine wichtige Quelle der Weitergabe des Glaubens, von Generation zu Generation. In der aktuellen Situation sind wir damit ganz besonders gefordert. Die Einschränkungen des physischen Kontaktes müssen uns dazu bringen, diese Kontakte und Beziehungen auf neue Weise zu erhalten und pflegen. Was wir dabei lernen, kann gerade solche Generationenbeziehungen neu beleben und dabei helfen, Weichen der Zukunft neu zu stellen. Ist das vielleicht ein Licht, das uns heute aufgehen sollte? Wir wissen, dass wir weitergeben, was wir selber sind und ausstrahlen. Sind es nur leere Worte oder überkommene Denkmuster, dann können sie nicht mehr bestehen in einer Zeit des Umbruchs und Wandels. Wir müssen im Licht der Welt Jesus Christus auch die Wahrheit für unser heutiges Leben der Welt zu erkennen suchen. Mit allen Konsequenzen, die sich daraus für unser Handeln und Sein ergeben. So steht auch unser Glaube neu auf dem Prüfstein.

Die Eltern Jesu erfahren seit seiner Geburt, dass ihnen dieses Kind nicht gehört. Maria muss es aus ihren Armen dem Simeon geben. Mit 12 Jahren finden sie ihr Kind nach langer Suche im Tempel wieder, wo es ganz selbständig den Themen Gottes, seines Vaters, nachgeht. Sind wir heutigen Menschen nicht immer wieder in Gefahr, unsere Kinder und die neue Generation allzu sehr als «unsere» zu betrachten und ihnen so womöglich den Weg zu ihrem eigenen Leben zu erschweren, zum eigenen Hören auf den Ruf Gottes an sie?

Simeon hält das Kind in den Armen und bricht in einen Lobgesang aus. Mit diesem Bild dürfen wir uns vergegenwärtigen, was der heutige Anlass zur Festfreude ist: Das Kind ist ganz Licht. Am Ende der Weihnachtszeit sehen wir nochmals ganz besonders das Licht des neugeborenen, Mensch gewordenen Gottes unter uns aufstrahlen. In dieses Geschehen in der Welt sind wir alle hineingenommen.

Simeon sieht aber auch prophetisch den Weg Jesu und seiner Mutter durch Dunkel und

Schmerz, den Fall und das Aufstehen vieler, der erst zum endgültigen Heil und Frieden führen wird.

Auch in der Lesung aus dem Buch des Propheten Maleachi hören wir, dass das Kommen des Heils mit schmerzhafter Läuterung, wie durch Feuer im Schmelzofen, verbunden ist.

Wenn wir heute, an Lichtmess, Kerzen segnen, stehen diese für dieses unvergängliche göttliche Licht Jesus Christus, das uns durch das Jahr begleiten will. In den Kerzenflammen klingt auch das Feuer der Reinigung an, das uns daran erinnert, dass Jesu Heilstat durch das Feuer der Liebe geschieht. Ein wahrhaft reinigendes Feuer, das er auch in den Menschen - Glaubenden und Suchenden, Hoffenden und Liebenden, entfacht.

Eine Kerze anzünden, die wohltuende Ruhe spüren, die davon ausgeht, den Glanz des lebendigen Feuers, das spürt jedes Kind und ist davon fasziniert. Unzählige Kerzen werden in unserer Oberkirche täglich angezündet als stumme Gebete und Rufe zu Gott. Rituale brauchen auch heutige Menschen und sie verstehen dieses Symbol, das ihre Sehnsucht und ihr Bedürfnis nach Frieden, nach Gott trägt, und dem Unaussprechlichen Raum gibt.

Simeon segnet zuletzt im Tempel Eltern und Kind. Seit alters und bis heute sehnen sich Menschen nach Segen, nach Heil. Sie stellen sich dabei in den Wirkungskreis Gottes, kommen zu sich selber, zur Ruhe, und spüren und erhoffen dabei Gottes heilsames Wirken in ihrem Leben.

Dies alles soll uns ermutigen, in unserem kirchlichen Alltag, gerade wenn er nur mit Einschränkungen möglich ist, nicht den Blick für das Kostbare zu verlieren, das uns anvertraut ist. In die Freude des Simeon über das erschienene göttliche Licht dürfen wir einstimmen und uns als Träger*innen des Lichtes aussenden lassen zu allen Menschen, dort wo sie sind.

Orgel - Zwischenspiel in der Kirche.

Fürbitten

P Im heutigen Gottesdienst legen wir die vielen Sterne, die am Weihnachtsbaum im Eingang der Oberkirche mit Bitten, Gebeten und Wünschen beschriftet, aufgehängt wurden, vor Gott. Wir beten für die Namen, die darauf stehen, für die Anliegen, die Wünsche für Gesundheit, für Frieden, für eine sich zum Guten wandelnde Welt, für lebendigen Glauben. Wir beten auch für die Schreibenden und Betenden, die ihren Stern aufgehängt haben. Mögen sie alle und wir, zusammen mit dem greisen Simeon, der in Jesus Christus das Heil erkannt hat, ihr Vertrauen in unseren Herrn setzen und sein Heil erkennen und erfahren.

Wir rufen zu Gott: Zeige uns dein Heil!

In allem Unfertigen und Ungelösten.

G Zeige uns dein Heil!

In allem, was uns abhängig und unfrei macht

G Zeige uns dein Heil!

Bei allem, was uns oberflächlich und nichtssagend erscheint.

G Zeige uns dein Heil!

In unseren Begegnungen – den gelungenen und den nicht gelungenen.

G Zeige uns dein Heil!

In allem, wo Menschen krank sind und leiden

G Zeige uns dein Heil!

Bei allem, wo Menschen verzweifelt und ohne Hoffnung sind.

G Zeige uns dein Heil!

In allem, wo wir selbst dich und deine Nähe am nötigsten brauchen.

G Zeige uns dein Heil!

Jesus Christus, du bist Mensch geworden, um mit deinem Heil und mit deiner Nähe unser Leben zu erfüllen. Dein Heil strahlt auch in die dunklen Seiten unseres Lebens. Dafür danken wir dir jetzt und bis in alle Ewigkeit. Amen.

Nehmen Sie sich zu Hause auch einen Moment Zeit für ihre Gebetsanliegen und das Gebet für Menschen, für die Sie beten möchten.

In der Kirche folgt die Eucharistiefeier. Zu Hause können Sie entweder mit dem Vater Unser, Schlussgebet, Schlusslied und Segen den Gottesdienst beschliessen, oder weiter dem Ablauf der Eucharistiefeier folgen in gedanklicher Teilnahme anhand des CGs:

Credo	107
Friedensgruss	108
Gabenbereitung:	441,1-3, gesprochen, mit Orgelbegleitung
Gedächtnisse	109.1.3
Eucharistiegebet	110 / 111
Sanctus	110.1 gesprochen
Brotbrechung	119
Agnus Dei	117 gesprochen
Vater unser	120
Kommunion	

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Dankgebet

Barmherziger, gütiger Gott,

Im heiligen Mahl empfangen wir Christus, die Gabe deiner Liebe.

Lass uns immerzu seine Nähe erfahren, bis wir einst mit Simeon und Hanna den Heiland schauen im Tempel deiner Herrlichkeit.

Darum bitten wir durch unseren Herrn, Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geiste lebt und wirkt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lied CG 586, 1.3.5

- 1 Werde Licht, du Stadt der Heiden, und du, Salem, werde Licht!
Schaue, Welch ein Glanz der Freuden über deinem Haupt anbricht.
Gott hat derer nicht vergessen, die im Finstern sind gesessen.
- 3 Gottes Rat war uns verborgen, seine Gnade schien uns nicht;
Klein und Grosse mussten sorgen, jedem fehlt es an dem Licht,
das zum rechten Himmelsleben seinen Glanz uns sollte geben.
- 4 Dieses Licht lässt uns nicht wanken auf der rechten Glaubensbahn.
Immer, Herr, will ich dir danken, dass so Grosses du getan
und uns dieses Licht geschenkt, das zu deinem Reich uns lenket.

Segen

- P Gehet hin in Frieden! In diesen Sonntag, in diese Woche, in diese Zeit.
G Im Namen des Herrn.
P Es segne Euch der allmächtige, liebende Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen.

Gottesdienste

Mittwoch, 10. Februar, 18.30 Uhr

Abendmesse, Pfrn. Anna Maria Kaufmann

Sonntag, 14. Februar, 10 Uhr, Antonierkirche

Sonntag vor der Fastenzeit, gemeinsamer Gottesdienst in der evangelisch-lutherischen Antonierkirche an der Postgasse, Pfrn. Renate Dienst, Pfr. Christoph

Mittwoch, 17. Februar, 18.30 Uhr

Aschermittwoch, Abendmesse mit Aschensegnung, zusammen mit der evangelisch-lutherischen Gemeinde Bern, Pfr. Christoph Schuler, Pfrn. Renate Dienst.

Das Kirchenopfer ist für G2W bestimmt: Oekumenisches Forum für Glaube, Religion und Gesellschaft in Ost und West. Wir unterstützen gemeinsame kirchliche Initiativen.

In der **Agenda** auf www.christkath-bern.ch finden Sie die aktualisierten Angaben zu Gottesdiensten und Anlässen laufend. Auch Sekretariat oder Pfarrpersonen geben Ihnen gerne Auskunft.

Dieser **Newsletter** wird wöchentlich mit dem Impuls zum Sonntag verschickt.

Er wird auch per Post verschickt auf Anfrage beim Christkatholischen Pfarramt, Kramgasse 10, 3011 Bern/ sekretariat@ckkgbern.ch / 031 318 06 55.

Elektronisch kann er auf unserer Webseite www.christkath-bern.ch abonniert werden.

Nächsten Sonntag feiern Pfarrer Christoph Schuler und Pfarrerin Renate Dienst den Gottesdienst am Sonntag vor der Fastenzeit mit beiden Gemeinden, Christoph Schuler bereitet den nächsten Sonntagsimpuls für Sie vor.

Wir wünschen Ihnen und ihren Familien ausdauerndes Licht und eine gute Zeit! Bleiben Sie gesund!

Ihr Pfarrteam Pfr. Christoph Schuler, 031 318 06 56
Pfrn. Anna Maria Kaufmann, 079 928 13 05
Priester Patrick Zihlmann 031 318 06 58